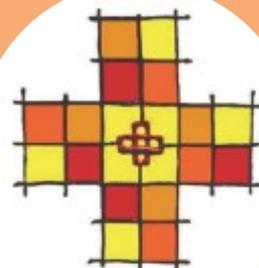




# EVANGELISCHE THOMASKIRCHE

*Gemeindebrief* der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B.  
Wien Favoriten



**Mitbestimmen beim neuen  
evangelischen Gesangbuch**



Foto: Honigschnabl

**Schatten und Licht** | Seite 2  
**Evangelisches Wien** | Seite 3

**Gottes Liebe zum Abpflücken** | Seite 4  
**Schick uns dein Lied** | Seite 6

## Wechselnde Pfade

Liebe Gemeinde!

**»Wechselnde Pfade, Schatten und Licht: Alles ist Gnade; fürchte dich nicht.«**



In diesen Tagen mit dem ständigen Auf- und Zusperrren wäre es entmutigend, wenn dieser Hausspruch mit dem ersten Teil aufhören würde. Kaum jemand wünscht sich gerade noch mehr wechselnde Pfade und manchmal schwierige Wahlmöglichkeiten.

Der Hausspruch geht aber weiter und spricht den Gegensatz an, der uns auf unserem Lebensweg immer begleitet: Schatten und Licht.

Beides kann mir guttun, beides kann das Leben aber auch mühsam oder sogar gefährlich machen. In der glühenden Hitze des Sommers, die bald kommt, tut es gut auch einmal im Schatten ausruhen zu können.

Zu viel Schatten kann aber auch den Pflanzen das Licht nehmen, sodass nichts mehr gut wächst. Es ist angenehm das Licht der Sommersonne auf der Haut zu spüren – zu viel Sonne blendet mich und kann meine Haut verbrennen.

Doch Schatten und Licht sind nicht nur Gegensätze, sie hängen auch zusammen. „Wo viel Licht ist, ist starker Schatten.“ So hat es Goethe in seinem „Götz von Berlichingen“ (1. Akt) auf den Punkt gebracht. Das ist in der Natur so, aber auch bei unserem menschlichen Handeln.

Wer viel leistet, hat es oft schwer sich zu entspannen. Wer viel mit dem Kopf arbeitet wird manchmal körperlich träge. Wer zu lange die Sonne genießt, dem droht später Hautkrebs. Wenn in einem Fußballspiel ein Spieler ein Tor schießt, hat der Tormann nicht gehalten. Das freudige Ereignis der Geburt bringt für die Mutter die schlimmsten Schmerzen, die ein Mensch in einem normalen Leben erdulden muss. Unser Wohlstand geht oft auf Kosten großer Armut in anderen Ländern.

In der Bibel steht das Licht nicht nur für Gott selbst, sondern auch für einen Lebensstil, der in Verbindung

steht mit ihm, „dem Vater des Lichts“ und Jesus Christus, „dem Licht der Welt“. Als „Finsternis“ bezeichnet die Bibel dagegen die gottfeindlichen Kräfte der Welt und das völlige Chaos.

Nun spricht der Hausspruch aber von Schatten und nicht von Finsternis. Das ist ein feiner Unterschied. Schatten ist ein Zustand, der dazwischen ist, so wie die Welt, in der wir leben. Er ist auch nicht so klar zu bestimmen wie die Finsternis.

**Wo viel Licht ist, ist starker Schatten**

„Wo viel Licht ist, ist starker Schatten.“ Auch wenn wir uns manchmal eine Welt wünschen, die berechenbar und klar

funktioniert und in der wir nach Belieben das Licht einschalten können damit die Finsternis verschwindet. Doch Gutes und Böses lassen sich oft nicht so einfach trennen, jede Entscheidung hat Folgen, gute und weniger gute.

Die Bibel verspricht uns nicht, dass wir auf unseren Pfaden nur im Licht gehen. Doch sie sagt uns zu, dass auch wenn Schatten kommen, die Finsternis schon besiegt ist, durch das Licht der Welt, durch Jesus Christus. Und da versagt dann die Logik Goethes – denn dieses Licht wirft keinen Schatten.

Ihr und euer Pfarrer  
**Bernhard Hackl**



## Evangelisches Wien

Im letzten Gemeindebrief habe ich von dem Vorschlag der Kirchenleitung in Wien zur Regionalentwicklung berichtet. Wie angekündigt, haben sich Presbyterium und Gemeindevertretung mit dem Vorschlag intensiv auseinandergesetzt.

Die 21 Wiener Pfarrgemeinden werden in fünf Regionen gegliedert, wo vermehrte Zusammenarbeit stattfinden soll. Die Thomaskirche bildet gemeinsam mit den anderen beiden Pfarrgemeinden in Favoriten, Christuskirche und Gnadenkirche sowie den Gemeinden Glaubenskirche in Simmering und Pauluskirche in Landstraße eine Region.

In den fünf Pfarrgemeinden kann, in den Bereichen Arbeiten für und mit Kindern, Jugendlichen und Senior\*innen, Konfikurse, Bildungsangebote, Diakonische und Seelsorgerliche Akzente, Öffentlichkeitsarbeit und Themengottesdienstangebote, Zusammenarbeit gut gelingen. Der traditionelle Sonntagsgottesdienst wird nach wie vor in den einzelnen Gemeinden stattfinden. Darüber hinaus bieten sich Synergien im administrativen Bereich an, in dem zwei Vollzeit Kanzleikräfte für die Region tätig sind. Damit sind Urlaube und Krankenstände leichter zu überbrücken und die Erreichbar-

keit für die Gemeindemitglieder könnte verbessert werden.

Prinzipiell haben die fünf Pfarrgemeinden den Vorschlag zur Regioneneinteilung positiv aufgenommen. Diese sind es aber gewohnt eigenständig zu sein und mit den Nachbargemeinden wenig Kontakt zu haben. Die Zusammenarbeit wird nicht automatisch geschehen. Selbst bei gutem Willen wird es nicht leicht werden, immer auch die anderen Gemeinden in der Region einzubeziehen. Das müssen wir lernen. Damit das „Zusammenkommen“ gelingen kann, braucht es einen Prozess, der auch moderiert werden soll. Nichts ist so schwierig wie Kommunikation. Rasch kann es zu Missverständnissen kommen. Nun aber beginnt die Arbeit und wir hoffen, dass wir durch die Impfung schon bald persönlich zusammen kommen können. Ja, und dass wieder gesungen werden kann!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die, durch die Impfung, wieder erreichte Freiheit, im Sommer genießen können und einen erholsamen Sommer haben werden. Bleiben Sie gesund!

Kurator **Michael Haberfellner**



## Impfen, oder doch nicht?

... das ist die Frage. Es gibt Menschen, die sich gegen Corona impfen lassen werden und jene, die es strikt ablehnen. Ich persönlich bin auf Grund meines Alters bereits geimpft. Ich bin sehr froh darüber. Es erhöht für mich das Sicherheitsgefühl nicht zu erkranken oder zumindest schwere Verläufe zu verhindern. In meiner Familie gab es leichte und schwere Fälle. Zwei Personen sind an Covid-19 verstorben. Auch kenne ich Fälle von „Long Covid“. Hier sind die Personen zwar genesen, haben aber Langzeitfolgen wie Atemnot, Erschöpfungszustände oder Gedächtnisschwäche. Gegen Viruserkrankungen, so wie Covid-19 eine ist, gibt es kein Medikament. Die Therapie besteht darin, dass man die Symptome der Erkrankung behandelt. Nun wenn die Krankheit bereits ausgebrochen ist, hinkt das Immunsystem „hintennach“. Ist man geimpft, dann ist das Immunsystem „vorbereitet“ und

man hat gleich zu Beginn der Infektion Antikörper. Jedes Medikament, so auch jede Impfung, hat Nebenwirkungen. Ist man krank, nehmen wir die Medikamente ein, trotz der Nebenwirkungen. Die Impfnebenwirkungen (unmittelbar nach der Impfung) sind lästig aber üblicherweise nach zwei Tagen vorbei. Schwere Erkrankungen, die nachweislich auf die Impfung zurückzuführen sind, sind äußerst selten.

Ich bin Pocken geimpft. Es war eine Pflichtimpfung. Dadurch konnte die Krankheit weltweit ausgerottet werden. Die Nebenwirkungen bei der Pockenimpfung waren viel stärker als bei der Covid-19 Impfung, weil es sich um einen Lebendimpfstoff gehandelt hat. Es wurden kleine Mengen und veränderte Zusammensetzung des echten Virus verimpft.

Die Gefahren und Folgen, die von einer Covid-19 Infektion für uns ausgehen, sind ein Vielfaches höher, als die möglichen Nebenwirkungen der Impfung! Ich bitte Sie, lassen Sie sich impfen. Sie schützen sich und Andere. Wenn der Großteil der Bevölkerung geimpft ist und die Infektionen zurückgehen, wird das Leben für uns alle leichter.

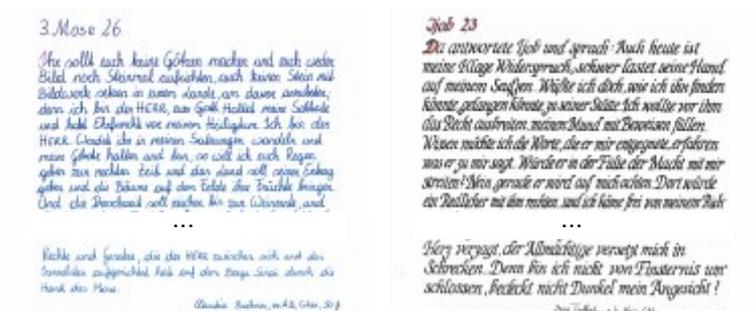
**Michael Haberfellner**



Ich glaube, ganz viele Menschen haben sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie man den Bibeltexten näher, vertrauter werden kann.

Am Beginn der Corona Pandemie hat sich ein kleines Team aus reformierten und katholischen Seelsorgenden in St. Gallen, in der Schweiz, Gedanken darüber gemacht, und hat Schreiber für eine handschriftliche Bibel zuerst im direkten Umfeld und dann in ganz Europa gesucht.

Zwei Mitglieder aus der Gemeinde bzw. dem Gospelchor haben sich ebenfalls daran beteiligt. Das Gesamtwerk kann man online bewundern und lesen unter [www.coronabibel.ch](http://www.coronabibel.ch)



RÜCKBLICK

Gottes Liebe zum Abplücken

Weil wir in der Pandemiezeit nur wenige Menschen in unserer Kirche begrüßen können und auch viele Leute unsicher sind, wollten wir ein Zeichen setzen. Möglichst Vielen zeigen, dass Gott auch in dieser schweren Zeit für alle da ist. Wir versuchten es mit irdischen Mitteln umzusetzen. Viele Sackerln am Kirchenzaun haben eingeladen, sich etwas von der Liebe Gottes mit nach Hause zu nehmen. Ein „Vater unser“, eine kleine Kerze für das Licht, dass uns leuchtet und etwas Süßes, waren der Inhalt. Am Palmsonntag, nach dem Gottesdienst haben wir mit unserer Aktion begonnen und waren überrascht, wie schnell davon Gebrauch gemacht wurde. Menschen aller Altersstufen haben „gepflückt“. Einige positive Stimmen haben uns erreicht, sogar eine traurige Mitteilung zu spät gekommen zu sein. Wir werden die Aktion wiederholen.



WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag

Diese Daten können aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr angezeigt werden.

Wenn Sie hier nicht gelistet sein wollen, bitte bei uns melden.

### Beerdigt wurde

Helga Pagler  
Ellen Haberfellner



## 1. Wiener Schaukasten-Zeitung

in unserem Grätzl. Wenn Sie von der Ada-Christen-gasse bis zur Rundturnhalle den Bergtaidingweg entlang spazieren, entdecken Sie 13 mannshohe gläserne Kassetten, in denen die Zeitung auf 26 Seiten zu lesen ist. Die Zeitung steht für ein positives, wertschätzendes Miteinander in diesem Stadtteil und zeigt Geschichten und Anregungen aus diesem Gebiet. Das Redaktionsteam setzt sich aus Bewohnern der Umgebung und Mitgliedern von Wohnpartner Wien zusammen. Ich gehöre dem Team als Öffentlichkeitsbeauftragte der Thomaskirche an. Machen Sie sich auf den Weg und erkunden sie den Inhalt von diesem neuen Medium.



Inge Rohm

## GEMEINSAM UNTERWEGS

### Gemeindefreizeit im Stift Seitenstetten

Für unsere alljährliche Gemeindefreizeit haben wir diesmal eine besondere Lokalität gebucht. Vorausgesetzt Corona lässt es zu, werden wir ein gemeinsames Wochenende im Stift Seitenstetten verbringen. Pfarrer Bernhard Hackl wird uns begleiten und uns „Kräuter in der Bibel“ näher bringen. Inge Rohm übernimmt wieder den kreativen Teil. Selbstverständlich darf eine Führung durch das Stift und den berühmten historischen Hofgarten nicht fehlen. **Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte um rasche Anmeldung ([monika.latt@gmx.at](mailto:monika.latt@gmx.at)).** Die Kosten betragen für das WE mit Halbpension und Führung ca. € 100,- im Doppelzimmer, und ca. € 110,- im Einzelzimmer pro Person. Die Stornierung ist bis 2 Wochen vor dem Termin kostenlos möglich.

27.08.2021 - 29.08.2021

### FLOHMARKT



Wie in jedem Jahr, bieten wir auch heuer alles, was man mit seinen zwei Händen nach Hause tragen kann.

Neben unserem traditionellen Kaffeehaus gibt es auch in diesem Jahr den, schon bekannten, ganz tollen Mittagstisch!

„Flöhe“ sammeln wir jederzeit, während der Kanzlezeiten, Sonntag nach dem Gottesdienst oder nach telefonischer Vereinbarung. Wenn es notwendig ist, kann auch etwas abgeholt werden.

15.10.2021, 15.00 - 18.00

16.10.2021, 10.00 - 17.00

17.10.2021, 10.00 - 14.00

## GEMEINDE-SOMMERFEST

### Grillen im Pfarrgarten

Lassen Sie uns miteinander in den Sommer starten. Im Anschluss an den Gottesdienst grillen wir gemeinsam im Pfarrgarten. Grillgut bitte selbst mitbringen.

27.06.2021, 11.30

#### Terminänderungen

Auf Grund der aktuellen COVID-19-Situation kann es zu Absagen oder Terminänderungen von Veranstaltungen kommen. Informieren Sie sich bitte rechtzeitig über unsere Homepage oder die Kanzlei.

#### Termine für Kreise

Die Termine für unsere verschiedenen Kreise und den Gemeindebrief finden Sie auf [www.thomaskirche.at](http://www.thomaskirche.at)



## Liebe Kinder!

Leider wissen wir noch immer nicht, wann wir wieder gemeinsam Kindergottesdienst feiern können. Sobald es wieder möglich ist, melden wir uns bei euch. Darauf freuen wir uns schon jetzt.

Wir haben euch wieder etwas zum Basteln und ein Suchbildrätsel auf die Homepage geladen. Fragt eure Eltern, ob sie euch diese herunterladen und ausdrucken können und lest gemeinsam die dazu passende Geschichte in eurer Bibel: Apostelgeschichte 1, 1-14.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Basteln, Rätseln und Lesen!

Euer Kindergottesdienst-Team

## Jesus Himmelfahrt

Bastelbogen u. Suchbild zu Apostelgeschichte 1, 1-14



Das Material wurde uns dankenswerterweise von [christlicheperlen.wordpress.com](http://christlicheperlen.wordpress.com) zur Verfügung gestellt.

<https://www.thomaskirche.at/kinder/Himmelfahrt.pdf>

## Neues Gesangbuch

„Lobe den Herrn“, „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“, „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Unsere Gemeinde ist eine sehr sangesfreudige und das Evangelische Gesangbuch enthält im Hauptteil 550 Lieder mit mehr als 2800 Strophen. Das ist eine ganze Menge, doch Liedgut verändert sich und das Gesangbuch hat nun auch schon mehr als 25 Jahre auf dem Buckel.

Die österreichische Gesangbuchkommission wird daher an der Erstellung eines neuen Gesangbuches durch die Evangelische Kirche in Deutschland mitarbeiten. **Jetzt kommen Sie ins Spiel.** Was ist Ihr persönliches Lieblingslied? Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Lieder, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, können Sie im Internet unter: [www.ekd.de/top5](http://www.ekd.de/top5) drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen. Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet. Auf der Webseite: [www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch](http://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch) finden Sie viele weitere Informationen und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter.

**SCHICK UNS DEIN LIED**

[ekd.de/top5](http://ekd.de/top5)

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

**Datenschutz**

Die Evangelische Kirche A. u. H.B. nimmt und nahm immer schon, den Schutz der Daten ihrer Mitglieder sehr ernst. Hinweise zur Datenschutzinformation der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich, in ihrer jeweils aktuellen Form, finden Sie unter [www.okr-evang.at/Datenschutz](http://www.okr-evang.at/Datenschutz) oder kann zu den Kanzleizeiten in der Kanzlei eingesehen werden.

**Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:  
Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Favoriten - Thomaskirche, Pichelmayergasse 2, 1100 Wien  
Tel.: 01/689-70-40, Mo., Mi. und Fr.: 9-12 Uhr, buero@thomaskirche.at, www.thomaskirche.at  
Redaktion: Dr. Bernhard Hackl, Barbara Dürnberg, Gilbert Buchner, alle  
Grafik: Heidrun Kogler



Papier:  
Umweltfreundlich  
gedruckt auf  
IQ-Print  
FSC-zertifiziert.



**689 53 88**  
**0664/211 16 26**  
Fax: 688 48 91

**Elektro SYROVY GmbH.**  
1100 Wien, Hämmerlegasse 46

- Störungsdienst
- Elektroheizung - Klimatechnik
- Sprechanlagen
- Elektrobefunde
- EDV-Verkabelung
- Netzfreeschaltung (Bioinstallation)

**BP Tankstelle Agnes Haberfellner**

Arsenalstraße 5B, 1030 Wien  
geöffnet 0:00 - 24:00



**Unser Angebot**

**Wachstraße**  
**Flüssiggasflaschen**

**4 Staubsauger**  
(Selbstbedienung)  
**2 Kärcherplätze**  
(Selbstbedienung)



**MERKUR**  
>inside

**Finanzberatung & Vermögenssicherung**



**TEIFER**  
Ing. Thomas Teifer  
Ihr Finanzpartner

*Für Ihre Geldfragen -  
die richtigen Antworten!*

**Tel.: 01/688 63 20-11**

[www.teifer.at](http://www.teifer.at)

**Spendenaufruf**

- Vielen Dank für die Mithilfe bei unseren Projekten an unserer Kirche.  
Mit dem Zusatz „Heizkessel“ ist Ihre Gabe an das bestimmte Projekt gebunden.  
Das Presbyterium der Thomaskirche.

**AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO**

Betrag	
IBAN EmpfängerIn	AT03 3200 0000 0632 3653
BIC (Swift Code) der Empfängerbank	RLNWATWW
EmpfängerIn	Evang. Pfarrgemeinde- Thomaskirche Pichelmayerg. 2, 1100 Wien
Verwendungszweck	
Kontonummer AuftraggeberIn	
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	

AT	<input checked="" type="checkbox"/>	RLB NOE-WIEN AG	<b>ZAHLUNGSANWEISUNG</b>
EmpfängerIn Name/Firma	Evang. Pfarrg. Wien Fav. Thomaskirche		
IBAN EmpfängerIn	AT03 3200 0000 0632 3653		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	RLNWATWW	EUR	Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			006
			30+

## ***Gottesdienst jeden Sonntag um 10 Uhr***

**Sprechstunden des Pfarrers:** Nach Vereinbarung  
**Pfarrer:** +43 699/18877748 · pfarrer@thomaskirche.at  
**Kanzleizeiten während der Sommerferien 3.7. - 5.9.2021:**  
Di. und Fr.: 9 bis 12 Uhr  
**Kontakt:** +43 1 689 70 40 · buero@thomaskirche.at  
**www.thomaskirche.at**

### **Konto.Nr.:**

BIC: RLNWATWW  
IBAN: AT03 3200 0000 0632 3653  
Raiffeisenlandesbank (kurz auch RLB)  
Nö-Wien AG, BLZ 32000

## **Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen**

### **JUNI**

05. 06. 14.00 Gemeindeausflug - Nationalpark  
Lobau

13. 06. 10.00 Rhythmischer Gottesdienst  
(Pfarrer Bernhard Hackl)

27. 06. 11.30 Gemeindegottesdienst mit Grillen  
im Garten (im Anschluss an den  
Gottesdienst)

### **AUGUST**

27. 08. - Gemeindefreizeit im Stift  
29. 08. Seitenstetten

### **OKTOBER**

03. 10. 10.00 Erntedankgottesdienst

15. 10. - Flohmarkt  
17. 10.

### **IN DEN SOMMERMONATEN**

An jedem Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst,  
bei Schönwetter im Garten

# EVANGELISCHES WIEN

Magazin für Spiritualität, Kirche und Gesellschaft



Sommer 2021



› Interview ‹

## UND WAS HILFT DIR?

Am Ende des Schuljahres:

Reli-Lehrer und Studentin im Gespräch

evangelisch bewegt

## Platz machen & Freiraum schaffen

Mit Sinn und Perspektive: Freiräume schaffen

Für die Ohren: Podcast PredigtBar & Stadtführung via App

#DIY Pause mit Gott - im Alltag & Christliches Yoga

## Freiraum und Erfrischung



Wie herrlich ist die Erfrischung, die ein See oder Flussarm an einem heißen Sommertag bietet. Wir Wienerinnen und Wiener genießen die Erholung in der Lobau, auf der Donauinsel, in den Praterauen und überall dort, wo es natürliche Gewässer gibt, die Abkühlung ermöglichen.

Beim Wandern dieses Zeichen der Frische sehen und hören - einfach erleben. Der andere Klang, das Rauschen eines Wasserfalles, ist heftiger und voller und erreicht meine Seele in unruhigen Zeiten. Gerade durch seinen ebenmäßigen Klang. Jeder Tropfen und auch jeder See lässt in uns den Sommer anklingen, der sich nach Erholung sehnt, nach Freiraum und Ruhe.

Mit frischem Wasser ist eine Durststrecke vorüber. Das ahnen und wissen wir. Im Tages- und im Lebensrhythmus. Manche haben im vergangenen Schul- und Arbeitsjahr vielleicht leise oder laut geschrien. Sie haben sich oder bei anderen gefragt: Was haben Kinder, Jugendliche, Familien oder Alleinstehende gebraucht und doch vermisst?

Nun ist die »Wüstenwanderung« durch Corona ein wiederholtes Mal vorbei. Die äußere Welt um uns und die innere in mir fragt sich: Ja, wird das wirklich ein

unbeschwerter Sommer werden?

Wir alle hoffen, dass uns die veränderte Welt nach vielen Sorgen und Fragen rund um die Pandemie wieder Zuversicht schenkt.

In unserer Evangelischen Kirche ist das Wesen von "Seel-Sorge" immer präsent. Jede und jeder ist eingeladen, Seelsorge zu empfangen und zu üben. Wo Gott einen durch eine\*n andere\*n sieht, ist die Seele angerührt, angesprochen und darf schreien. Sie wird Hilfe suchen, die Not und den Dank laut werden lassen. Sie darf Ruhe finden und Geborgenheit.

Freuen wir uns auf die Begegnungen nach mancher Entbehrung und achten wieder neu auf unser seelisches Dürsten nach lebendigem Wasser, das von IHM, dem lebendigen Gott, kommt! Viele Momente guter und frisch machender Wahrhaftigkeit im Sommer wünschen Ihnen

**Dr. Matthias Geist**

Superintendent  
geist@evang.at

**Petra Mandl MA**

Superintendentialkuratorin  
petra.mandl@evang.at

” **Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.**

(Psalm 42,2)

Sommerfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien: **www.sofrei.at**

*Bleiben wir in Kontakt:*

*Sie haben noch Fragen? Anregungen? Themenwünsche? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören oder zu lesen! Die Redaktion erreichen Sie unter [wien@evang.at](mailto:wien@evang.at) oder Tel.: 059/1517-700-00*

### Impressum

**Offenlegung der Blattlinie gemäß § 25 Mediengesetz 1981:** *Evangelisches Wien* ist eine evangelische Zeitschrift, die Themen aus evangelischer Spiritualität und Kirche aufgreift, die Informationen der Evangelischen Diözese A.B. Wien verbreitet sowie zu gesellschaftlichen und weltpolitischen Themen vielfältige, evangelische Standpunkte bezieht. Die einzelnen, namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung der Autor\*innen wieder, die nicht mit der Ansicht oder öffentlichen Stellungnahmen kirchenleitender Personen oder Gremien übereinstimmen muss.

**Herausgeber:** Superintendentenz A.B. Wien, unter Leitung von Superintendent Dr. Matthias Geist und Superintendentialkuratorin Petra Mandl MA, 1050 Wien, Hamburgerstraße 3, [www.evang-wien.at](http://www.evang-wien.at), Email: [wien@evang.at](mailto:wien@evang.at)

**Redaktion:** Stefan Fleischner-Janits, Martina Schomaker

**Grafik:** Heidrun Kogler · **Druck:** Druckerei Walla · **Auflage:** 31.200

**Fotonachweis:** Titel: Schomaker; S. 2 Schomaker; S. 3 Evangelische Kirche A.B., privat, Geuder-Mayrhofer, imaginer; S. 4 istockphoto; S. 5 Österreichische Bibelgesellschaft, privat, istockphoto; S. 6 privat, Schomaker; S. 8 privat, Klaus Scherling; S. 9 Katharina Mutzbauer, Screenshot/YouTube; S. 10 Florentine Durel, Evangelische Kirche A.B.; S. 11: istockfoto; S. 12/Illustration. Rückseite: **Vielen Dank an Magdalena Steiner! · Ein Dankeschön auch an Christoph Örley, Gesicht unserer Titelseite, Religionslehrer (siehe Seite 6) und ehrenamtlich Umtriebig in unserer Evangelischen Kirche A.B.**

Umweltfreundlich gedruckt auf IQ-Print, FSC-zertifiziert.



## Fällt nicht ins Wasser: Sommer 2021

Die Temperaturen steigen, der Eis-Konsum auch und das nächste »Corona-Schuljahr« endet. Ob jetzt für Sie der Alltag in »ruhigeres Fahrwasser« gleitet oder ob sich die anstehende Zeit für Sie eher »unangenehm stickig« anfühlt – unsere Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. in Wien haben offene Türen und Ohren für Sie.

**Unique**  
IS FOR  
**EVERYONE**

**DU bist eingeladen!**  
Festival- und Workshoptag  
für Mädels von 14 bis 25 Jahre,  
am Samstag, 11. 9. 2021  
[www.unique-everyone.com](http://www.unique-everyone.com)



### 1./4./8. Bezirk

#### Lutherische Stadtkirche

Pfarrer Wilfried Fussenegger:  
0664/390 6900



Pfarrerinnen Julia Schnizlein-Rieder:  
0664/390 6900  
[www.stadtkirche.at](http://www.stadtkirche.at)



### 2./20. Bezirk

#### Verklärungskirche

Pfarrer Johann Pitters:  
0699/188 77 731



Pfarrerinnen Ursula Arnold:  
0699/188 777 21



Pfarrerinnen Heike Wolf:  
0699/188 777 47  
[www.amtabor-evang.at](http://www.amtabor-evang.at)



### 3. Bezirk | Pauluskirche

Pfarrerinnen Elke Petri:  
0699/188 778 95  
[www.pauluskirche.at](http://www.pauluskirche.at)



### 5./6./12./15. Bezirk

#### Gustav-Adolf-Kirche

Pfarrerinnen Edith Schiemel:  
0699/188 77 727



Pfarrer Michael Bickelhaupt:  
0699/188 777 25  
[gumpendorf.evang.at](http://gumpendorf.evang.at)



### 7./15. Bezirk

#### Auferstehungskirche

Pfarrer Hans-Jürgen Deml:  
0699/188 777 33  
[www.evang-neubau.at](http://www.evang-neubau.at)



### 9. Bezirk

#### Messiaskapelle

Pfarrer Michael Bickelhaupt:  
0699/188 777 25



Pfarramtskandidat Thorben Meindl-Hennig: 01/310 99 31  
[www.evang9.wien](http://www.evang9.wien)



### 10. Bezirk | Christuskirche

Pfarrer Dr. Michael Wolf:  
0699/188 777 46  
[www.christuskirche-wien.at](http://www.christuskirche-wien.at)



### 10. Bezirk (Nord-Ost)

#### Gnadenkirche

Pfarrer Thomas Dopplinger:  
0699/188 777 35  
[www.gnadenkirche.at](http://www.gnadenkirche.at)



### 10. Bezirk (Süd) | Thomaskirche

Pfarrer Bernhard Hackl:  
01/689 70 40  
[www.thomaskirche.at](http://www.thomaskirche.at)



### 11. Bezirk | Glaubenskirche

Pfarrerinnen Anna Kamp:  
0699/188 777 56  
[www.glaubenskirche.at](http://www.glaubenskirche.at)



### 12./23. Bezirk | Kirche am Wege

Pfarrerinnen Ulrike Frank-Schlamberger:  
0699/188 786 99  
[www.evang-hetzendorf.at](http://www.evang-hetzendorf.at)



### 13. Bezirk

#### Friedenskirche

Pfarrerinnen Angelika Reichl:  
0699/188 777 88



Pfarrer Thomas Dopplinger:  
0699/188 777 35  
[www.evang-lainz.at](http://www.evang-lainz.at)



### 13./14./15. Bezirk

#### Kreuzkirche

Pfarrerinnen Angelika Reichl:  
0699/188 777 72



Pfarrerinnen Katja Wahler-Bachl:  
0699/188 77 799  
[www.kreuzkirche.at](http://www.kreuzkirche.at)



### 13./14. Bezirk | Trinitatiskirche

Pfarrer Hartmut Schlener:  
0699/188 777 75  
[www.trinitatiskirche.at](http://www.trinitatiskirche.at)



### 16. Bezirk | Markuskirche

Pfarrer Dr. Szilárd Wagner:  
0677/629 062 70  
[www.markuskirche.com](http://www.markuskirche.com)



### 17./18. Bezirk

#### Lutherkirche

Pfarrer Dr. Stefan Schumann:  
0699/188 777 11



Pfarrerinnen Barbara Heyse-Schaefer:  
0699/188 77 774  
[www.lutherkirche.at](http://www.lutherkirche.at)



### 19. Bezirk

#### Weinbergkirche

Pfarrer Matthias Eikenberg:  
0699/188 77 720



Pfarrerinnen Birgit Meindl-Dröthndl: 01/ 320 59 84  
[www.weinbergkirche.at](http://www.weinbergkirche.at)



### 21. Bezirk, Wien-Umgebung

#### Pfarrgemeinde Floridsdorf

Pfarrer Bernhard Petri-Hasenöhrle:  
0699/188 78 754



Pfarramtskandidatin Anna Vinatzer: 0699/188 777 71  
[www.evang-floridsdorf.at](http://www.evang-floridsdorf.at)



### 21. Bezirk, Gerasdorf

#### Erlöserkirche

Pfarrer Gábor Krizner:  
0699/188 778 05 | Online erreichbar  
unter [leopoldau@evang.at](mailto:leopoldau@evang.at)



### 22. Bezirk

#### Bekanntniskirche

Pfarrerinnen Verena Groh:  
0699/188 77 758



Pfarrerinnen Gerda Pfandl:  
0699/188 77 860  
[www.kirche22.at](http://www.kirche22.at)



### 23. Bezirk

#### Johanneskirche

Pfarrerinnen Helene Lechner:  
0699/188 77 744



Pfarrer Dr. Lubomir Batka:  
0699/188 777 39  
[www.evang-liesing.at](http://www.evang-liesing.at)



### Wien-weit | Evangelische Hochschulgemeinde

Pfarrer Dr. Johannes Modeß:  
0699/188 778 71  
[www.ehg-online.at](http://www.ehg-online.at)

# Freiraum und Freiheit

*Eine Frage der Perspektive –  
und eine Suche nach dem Sinn*

Keine Kinobesuche mit der Arbeitskollegin, Familienfeiern nicht besuchen können, aufs geliebte Reisen verzichten: Es gibt Situationen, in denen Menschen ihr Leben als eingeschränkt wahrnehmen. Wer als pflegende Angehörige Berufsleben und Betreuungspflichten unter einen Hut bringen muss, hat wenig Zeit für Theaterbesuche und Fitnesscenter. Menschen mit Behinderung erleben ihre Bewegungsmöglichkeiten oft als stark eingeschränkt und erleben dies als Verlust von Lebensqualität. Allein-erziehende Väter können keinen großen Familienurlaub machen, weil das Geld dafür fehlt.

Das eigene Leben als eingeschränkt wahrnehmen – diese Erfahrung haben in den vergangenen Monaten viele Menschen gemacht. Denn die Pandemie, die uns alle seit mehr als einem Jahr auf Trab hält, hat Auswirkungen auf den Alltag vieler Menschen. Wenngleich es immer wieder Lockerungen und zwischenzeitlich Erleichterungen gab: das Bedürfnis nach einem Leben ohne Einschränkungen ist groß. Menschen sehnen sich nach Freiheit – das ist gerade im Sommer merkbar. An einem lauen Sommerabend mit Freund\*innen essen gehen, sorglos im Freibad schwimmen, ein Städtetrip ohne Grenzkontrollen und Quarantäne.

»Wir haben es aktuell mit einer schicksalhaften Situation zu tun«, erklärt Edgar Falkner-Groier, ausgebildeter Sozial- und Lebensberater. »Unter schicksalhaft verstehe ich in dem Zusammenhang konkret, dass es sich bei der Pandemie um eine Situation handelt, mit der wir unausweichlich konfrontiert sind. Und wir müssen schauen, wie wir damit zurechtkommen, mit all den Einschränkungen, die uns die Krise beschert.« Falkner-Groier, der die Ausbildung zum Logopäden am Viktor-Frankl-Zentrum in Wien absolviert hat, ermutigt dazu, in dieser und in vergleichbaren Situationen die eigene Perspektive zu verändern. »Wenn ich mich frage, was in der gegebenen Situation möglich ist; wenn ich mir überlege, zu welchen sinnhaften Tätigkeiten mir die aktuelle Situation Gelegenheiten gibt, dann sind zwar die Einschränkungen nicht weg, aber ich erlebe ein Stück innere Freiheit, weil ich in der Lage bin, die Situation zu gestalten.« Falkner-Groier bezieht sich dabei auf den Wiener Psychiater Viktor E. Frankl (1905-1997), Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse.

## **Menschen sehnen sich nach Freiheit**

Sommer merkbar. An einem lauen Sommerabend mit Freund\*innen essen gehen, sorglos im Freibad schwimmen, ein Städtetrip ohne Grenzkontrollen und Quarantäne.

*"Wozu nehme ich einen  
Verzicht in Kauf?" – Das ist  
eine Schlüsselfrage für  
den Perspektivwechsel.*



Auch in der Bibel begegnen uns Menschen, die mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert waren, etwa der Apostel Paulus. »Paulus war im Gefängnis, aber er resignierte nicht«, erklärt Jutta Henner, Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft. Dies zeige sich besonders im Philipperbrief, der im Neuen Testament zu finden ist. »Obwohl Paulus im Gefängnis sitzt, handelt der Brief von Dankbarkeit. Er schreibt

von Freude und wie er sich mit anderen durch die Briefe, die er schreiben und erhalten kann, verbunden fühlt.« Paulus schafft es, in dieser schwierigen Situation eine neue Perspektive einzunehmen und sein Schicksal zu gestalten. Im Mittelpunkt seines Denkens stehen nicht die Einschränkungen. Es gelingt ihm, dem ganzen etwas Sinnhaftes, etwas Positives abzurufen. Paulus schreibt: »Meine Lage hat die Verbreitung der Guten Nachricht sogar noch gefördert. Und wie viele haben durch meine Haft Zuversicht gewonnen.« (Phil 1,12)

Paulus hatte ein »Wozu«: er wollte vor den Menschen den Tod und die Auferstehung Jesu Christi bezeugen. Dieses »Wozu« half ihm, im Gefängnis eine Perspektive einzunehmen, die nicht in die Verzweiflung führte, sondern die sogar noch sein Vertrauen in Gott stärkte. »Paulus ist sich sicher, egal was ihn erwartet, er ist nicht allein gelassen«, sagt Jutta Henner. »Aus diesem Gefühl heraus wächst dann auch die Dankbarkeit und Sorglosigkeit.« Und Paulus nimmt eine neue Sicht ein, so Henner.

Was Paulus gelungen ist, fällt anderen Menschen weniger leicht. Dazu kommt, dass Paulus das Risiko der Gefangenschaft bewusst in Kauf genommen hat. Um in schwierigen Situationen, etwa ausgelöst durch die Pandemie oder durch die Aufgabe als pflegende\*r Angehörige\*r, zu einer neuen Einstellung zu kommen, könne es weiterhelfen, die Wozu-Frage zu stellen. »Zu einer neuen Einstellung kann man gelangen, wenn man sich fragt, wofür man etwa Verantwortung übernimmt und wofür

man Verzicht in Kauf nimmt. Was ist der Sinn des Verzichts?«, erklärt Falkner-Groier. »Verzicht ist ja eine Leistung, da wird mir etwas abverlangt. Aber wenn ich sehe, dass es sinnvoll ist, dann blicke ich nicht nur auf das Verlorene, sondern ich erkenne im Verzicht auch einen Gewinn, ich leiste den Verzicht gerne, weil ich ein sinnvolles Wofür vor Augen habe.« Diese Haltungsänderung müsse bewusst geübt werden.

Dass das Leben auch in den ausweglosen Situationen seinen Sinn nicht verliert, davon war Frankl überzeugt – eine Erfahrung, die er auch während seiner Gefangenschaft in mehreren Konzentrationslagern machte. Selbst am Lebensende, wenn das Leid groß ist, gäbe es noch die Möglichkeit, sein Leiden zu gestalten. »Kein Mensch muss am Leid zerbrechen. Jeder verfügt über eine ‚Trotzmacht des Geistes‘, die ihn befähigt, ein unabänderliches Leiden in eine menschliche Leistung, ja in einen inneren Triumph zu verwandeln«, schreibt die Frankl-Schülerin Elisabeth Lukas im »Lehrbuch der Logotherapie«. Das Leid gestalten bedeutet u.a. etwa, das »dennoch Gute« wahrzunehmen, zu sehen, was trotz allem heil geblieben ist. Um dies zu erkennen ist Dankbarkeit ein wichtiger Weg – gegenüber Menschen, gegenüber dem Gewesenen, gegenüber Gott. »Um das Leid gestalten zu können, ist ein entsprechendes Weltbild, indem Urvertrauen ins Leben verankert ist, sehr hilfreich. Dazu muss ich persönlich sagen: das ist eine unglaubliche Leistung, Hut ab, wem das gelingt.«, räumt Falkner-Groier ein.

**Text: Stefan Fleischner-Janits**  
**Mehr Informationen zu Viktor Frankl unter:**  
**[www.franklzentrum.org](http://www.franklzentrum.org)**

## **Paulus war im Gefängnis, aber er resignierte nicht**



**Jutta Henner**  
ist Direktorin der  
Österreichischen  
Bibelgesellschaft



**Edgar Falkner-Groier**  
ist Sozial- und  
Lebensberater

## „WOW, DAS GEHT JA!“ Am Ende des Schuljahrs mit Zuversicht in den Sommer starten

*Unter Corona-Bedingungen maturierte die 18-jährige Malena Klaus und stieg ins Studium der Evangelischen Theologie ein. Neben dem Studium arbeitet sie als Jugendreferentin in der Lutherischen Stadtkirche. Der 53-jährige Christoph Örley unterrichtet Religion an vier Oberstufenschulen in Wien. – Wir haben beide gefragt: Wie geht’s euch und gibt es auch etwas „Gutes“, das aus der Pandemie gewachsen ist?*



**Malena Klaus**  
studiert Evangelische  
Theologie

EVANGELISCHES WIEN:

**Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Wer hat was dazugelernt?**

MALENA KLAUS: Bestimmt jede\*r. Egal wie sehr die Pandemie in den Alltag eingegriffen hat – es hat was mit dem Lebensgefühl aller gemacht, oder? Dieser unterschwellige, ängstliche Grundtenor: Vorsicht, das Virus könnte überall lauern – auch an den Menschen, die dir eigentlich Sicherheit geben. Oder dieses Gefühl, das viele Jugendliche haben: Ich könnte Menschen, die ich liebe, anstecken. Ich hatte das auch. Mein Großvater lebt bei uns und die ersten fünf Wochen der Pandemie saß ich nur in meinem Zimmer, hab kaum mit ihm geredet. Aber das hat sich dann gelegt, weil er den Druck raus genommen und gesagt hat: „Da wird schon nichts passieren.“

CHRISTOPH ÖRLEY: Das Erwachsene klar mit den Jugendlichen über so etwas reden, ist unerlässlich. Und das immer wieder, denn wir sind ja ständig im Prozess, uns zur Pandemie zu verhalten. Ich habe gelernt, dass „mich hängen lassen“ mir nicht guttut. Also strecke ich mich nach der Decke und merke: Ah, da ist eh noch Platz.

Ein „Muss ja“ - das ist als Motivation zu wenig. Ich versuche es mit einem „Wow, das geht ja“. So halte ich es auch im Religionsunterricht. Ich sage den jungen Leuten: „Schau mal, was du schon geschafft hast. Das ist doch ned nix.“ Die positive Verstärkung von dem, was erreicht worden ist, das ist wichtig.

MALENA KLAUS: Ich gehöre zum ersten Corona-Matura-Jahrgang und mit Blick auf meine jüngeren Geschwister heute sehe ich, dass die Schüler\*innen selbstständiger geworden sind – weil sie es mussten. Sie mussten selbst aufpassen, dass sie die Arbeitsaufträge daheim auch machen.

CHRISTOPH ÖRLEY: Ja, organisatorische Kompetenzen sind dazugekommen, die hätte kein Lehrplan zusammengebracht. Und die Schüler\*innen haben soziale Skills entwickelt, auch online einander zu disziplinieren, wenn ein Teil der Klasse in der Schule ist und der andere Teil dem Unterricht online folgt. Es gibt natürlich auch Fetzerei. Aber so langsam sind wir in der Einflugschneise eines sehr kultivierten Umgangs miteinander auch online. Das ist eine super Bewusstseinsbildung für Themen wie Hate Speech und Mobbing im Internet.

EVANGELISCHES WIEN:

**Hat auch die Schule dazugelernt?**

CHRISTOPH ÖRLEY: Bei den Notenkonferenzen heuer im Jänner wurde sehr viel mehr auf die Person der Schüler\*innen – ihre Motivationen, Hintergründe, ihre Schwierigkeiten abseits von Mathe-Verstehen – geachtet als auf die Noten im Klassendurchschnitt. Da war ich begeistert.

An zwei meiner Schulen gibt es den Modellversuch eines Beratungsteams aus Lehrer\*innen, Schulärzt\*in und Schulpsycholog\*in quasi als Krisenmanagement. Die Beratungsteams berichten, dass sich die Fallzahlen, wo es Interventionsbedarf gibt, coronabedingt verdoppelt haben. Sie verzeichnen viele Erschöpfungszustände und Angststörungen.

MALENA KLAUS: Das finde ich definitiv wichtig, dass die Schule sich mehr um die Schüler\*innen kümmern, dass nachgehakt wird, wie es ihnen geht, warum Aufgaben nicht erledigt wurden und so weiter. Damit die Schüler\*innen nicht untergehen. Aus meiner eigenen Online-Erfahrung als Jugendreferentin weiß ich, dass das online schwierig ist. Aber da sollte ein Weg gefunden werden. Den

**Schau mal, was du schon geschafft hast. Das ist doch ned nix.**

## Und nach der Pandemie? Vier Denkanstöße\*

EVANGELISCHES WIEN:

**Gibt es Personen, die auf Zoom & co. nerviger sind als in echt?**

MALENA KLAUS: Mir fällt da tatsächlich jemand ein...

CHRISTOPH ÖRLEY: Die lästigen Kollegen sind auf Zoom oder Teams besser zu ertragen.

EVANGELISCHES WIEN:

**Was macht ihr mit euren Stoffmasken?**

MALENA KLAUS: Verbrennen - so als Ritual.

CHRISTOPH ÖRLEY: Steinschleudern!

EVANGELISCHES WIEN:

**Was werdet ihr nach der Pandemie vermissen?**

MALENA KLAUS: Die Ausrede, nicht rausgehen zu wollen.

CHRISTOPH ÖRLEY: Ich werde nichts vermissen, glaub ich nicht.

EVANGELISCHES WIEN: **Auf wessen Umarmung freut ihr euch am meisten?**

MALENA KLAUS: Von meinen Großeltern, die wohnen nicht in Wien. Ich habe sie jetzt

1,5 Jahre nicht gesehen. Das ist echt hart.

CHRISTOPH ÖRLEY: Ich freue mich auf meine Eltern.

\* Denkanstöße aus dem STANDARD,  
Ausgabe 24./25. April 2021

Schüler\*innen ist nicht geholfen mit einem: „Ja, dann wiederhol doch einfach“.

CHRISTOPH ÖRLEY: Ich denke, die Schulkultur ändert sich hier durch die Erfahrungen aus der Pandemie und auch durch die jungen Lehrer\*innen, die nachkommen: weg vom Fokus auf den Stoff, hin zu den Schüler\*innen.

EVANGELISCHES WIEN:

**Der Mensch ganzheitlich im Fokus – das klingt nach Religionsunterricht, oder?**

CHRISTOPH ÖRLEY: Stimmt, in Reli passiert das eh. Tatsächlich ist die Anzahl meiner Reli-Schüler\*innen während der Pandemie gestiegen. Ich kann mir vorstellen, dass die Schüler\*innen das Sommersemester 2020 als sehr verunsichernd und Reli als Anker erlebt haben, der Abwärtsbewegungen bremsen oder aufhalten kann. – Die gemeinsame Aufarbeitung des Terroranschlags am 2. November 2020 ist ein gutes Beispiel: In Reli gehen Lehrinhalte Hand in Hand mit dem aktuellen Geschehen, mit viel Austausch und Reden.

MALENA KLAUS: Ich habe meinen Religionsunterricht als „Safe Space“ erlebt. Wir haben über Gott und die Welt geredet, wirklich über alles. Es war eine stressige Zeit in der Oberstufe und Reli war meistens in den letzten zwei Stunden nach einem wirklich depperten Tag. Da konnte ich dann den Stress der Woche abladen.

EVANGELISCHES WIEN:

**Was wird der Sommer bringen?**

MALENA KLAUS: Ich nehme an, dass es den Jugendlichen – wie uns allen – besser gehen wird. Das Wetter ist gut, man kann rausgehen, es gibt keinen Schulstress. Die Jugendlichen können

wieder Freunde treffen, wenn die Pandemie-Lage sich weiter bessert. Und das ist so wichtig: sich auszutauschen mit Freunden. Besonders in so anstrengenden, komplizierten Zeiten. Jede\*r hat da so seine eigenen Probleme und die fressen die meisten in sich rein, weil man sowas nicht übers Handy bespricht. – Ich selbst freue mich auch darauf, dass ich mit meinen Freunden wieder zusammensitzen kann.

CHRISTOPH ÖRLEY: Jetzt ist es wichtig, faire, nachvollziehbare Rahmenbedingungen zu schaffen, damit ein Zusammenhocken auch passieren darf und sicher ist: Viele sehen es nicht ein, warum sie in der Schule zusammengesperrt sein dürfen zum Arbeiten und Beieinandersein, aber draußen dürfen sie das nicht? – Wie auch immer der Sommer wird, ich freue mich jetzt schon darauf, im Religionsunterricht darauf Bezug zu nehmen. Reli rockt!

MALENA KLAUS: Absolut.

# #DIY

## DO-IT-YOURSELF

### Pause mit Gott

Mitten im Alltag innehalten und durchatmen – das ist leichter gesagt als getan. Wir haben fünf Evangelische gefragt, wie sie ihre »Pause mit Gott« im Alltag gestalten.

#### Mario Semo Abendsegens von Iris Haidvogel

»Meine ‚Pause mit Gott‘ ist der tägliche #Segens von Pfarrerin Iris Haidvogel auf Facebook, Instagram oder Twitter. Da nehme ich mir im Laufe des Abends sehr gerne einige Minuten der Ruhe, um mir das Foto anzusehen und um mir den Text bewusst durchzulesen und wirken zu lassen. Das tägliche #Segens #Geschenk mit Hashtags wie #Hoffnung #Liebe #Zuversicht #Hilfe #Zuspruch findet man, wenn man der Pfarrerin auf Twitter (@IHaidvogel), Instagram (@haidvogel\_im\_himmel) oder Facebook (@iris.haidvogel) folgt.«

Mario Semo ist ehrenamtlich aktiv in der Evangelischen Kirche A.B. in Wien, unter anderem als Kurator (= weltlicher Leiter) der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Floridsdorf.



#### Carola Hochhauser Achtsamkeitsübung & Dankbarkeit

»Eine achtsame Pause im Alltag verbinde ich mit Genuss. Ich nehme z.B. ein ‚Nimm 2‘-Zuckerl, lehne mich zurück und lass es mir auf der Zunge zergehen. Während dieser zwei Minuten des Genießens lenke ich meine Gedanken bewusst auf Dinge, die mich glücklich und dankbar machen. Allein diese zwei Minuten ‚wirken‘. – Das fühlt sich wie ein Kurzurlaub im Alltag an.«



Carola Hochhauser ist evangelische Leiterin der Telefonseelsorge Wien (Notruf 142) und Krankenhauseelsorgerin.

#### Thomas Dopplinger Losung & Gebet

»Nach mehr als einem Jahr Pandemie merke ich, dass ich Pausen mit Gott noch dringender brauche als vorher. Sei es, dass ich in der Früh die Losungen (www.losungen.de) lese oder dass meine Frau und ich gemeinsam beten oder ich draußen in der Natur bin und allein mit Gott rede ... – das trägt mich, gibt mir einen Anker und gibt mir Kraft.«



Thomas Dopplinger ist Pfarrer der Gnadenkirche in Wien-Favoriten.

#### Melanie Binder Gnade = Sport

»Meine ‚Pause mit Gott‘? Das sind mindestens 30 Minuten Sport am Tag. Das ist mein persönlicher Gnadenakt mir gegenüber. Ich brauche das, um nicht aufgerieben zu werden zwischen all dem, was ich Tag für Tag leisten muss. An der Gnadenlosigkeit anderer kann ich nichts ändern. Wie ich mit mir selbst umgehe schon. Das versuche ich zu lernen und zu trainieren; immer mit dem motivierenden

Gedanken: Jesus Christus hat uns frei gemacht. Diese Freiheit will ich spüren. Mit Körper, Geist und Seele. Ganz und gar.«



Melanie Binder ist evangelische Theologin. Auf Instagram kommentiert sie aus feministischer Sicht Kirchenalltag und Kirchenpolitik der Evangelische Kirche A.B. in Österreich unter @family\_of\_a\_preacher\_man

#### Julia Schnizlein Anstoß & Impuls

»Als Pfarrerin, die auch auf Instagram aktiv ist, ist meine ‚Pause mit Gott‘ ziemlich aktiv. In meiner ‚Pause mit Gott‘ lasse ich das Tagesgeschehen auf mich wirken, reflektiere es mit meinem Glauben – und poste dazu eine Story auf Insta. Das ist dann eine ‚Pause mit Gott‘ und Echoeffekt, weil viele darauf reagieren und mir schreiben. – Ein geteilter ‚Pausen-Gedanke‘ wird so verdoppelt, verdreifacht, sogar verhundertfacht. Das ist toll!«



Julia Schnizlein ist Pfarrerin der Lutherischen Stadtkirche in der Inneren Stadt und auf Instagram unter @julianthethechurch zu finden.



Katharina Mutzbauer ist  
Yogalehrerin und Vikarin  
(=Pfarrerin in Ausbildung).

# Genieße die freundliche Gegenwart Gottes

*Der innere Freiraum: Katharina Mutzbauer  
praktiziert »Christliches Yoga«*

»Ich bin aus meiner eigenen Yogapraxis auf die Verbindung von Yoga und Glaube gekommen. Dabei habe ich nach den Yogastunden bemerkt, dass ich sehr leicht und ungezwungen in eine Gebetszeit übergehen konnte. Die Bewegung, Atmung, Konzentration und Ruhe der Yogapraxis haben es mir erleichtert, still zu werden, in mein Inneres schauen zu können, zu spüren, was ich auf dem Herzen habe und das dann auch vor Gott bringen zu können«, erklärt Katharina Mutzbauer, die nicht nur Vikarin (=Pfarrerin in Ausbildung) in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Deutschland) ist, sondern auch ausgebildete Yogalehrerin. »Inzwischen habe ich diese Verbindung von Yoga und Gebet auch zu einer Praxis für andere weiterentwickelt.« So gibt Mutzbauer auf Anfrage Workshop-Kurse und ist auf YouTube unter @yoga.himmelwaerts zu finden.

Gott, Jesus, Heiliger Geist – die drei Säulen des christlichen Glaubens bindet die Vikarin unkompliziert, unaufgeregt und feinfühlig in ihre Yoga-Übungen ein. Wer im Mittagspausen-Yoga-Video gegen Verspannungen im Nacken gerade aus einem stressigen Arbeitsalltag kommt und »Druck an Gott abgeben möchte und eine Erdung braucht«, dem empfiehlt Mutzbauer zum Beispiel die Handflächen auf die Oberschenkel zu legen, tief und bewusst einzuatmen und sich vorzustellen, dass Gott einem freundlich entgegenblickt. »Du musst nichts beten oder sagen, sondern genieße einfach die freundliche Gegenwart Gottes.«

Doch ist Yoga nicht eigentlich eine hinduistische Praxis aus Indien? Jein. »Nicht alle Hindus prakti-

zieren Yoga, nicht alle Inder\*innen sind Hindus – und Yoga hat sich besonders im Westen weiterentwickelt«, erklärt die christliche Yogalehrerin. »Es gibt etliche Yogastudios, die vollkommen weltanschaulich neutral Yoga unterrichten. In meiner Yogaausbildung beispielsweise waren wir Christ\*innen, Buddhist\*innen und vor allem spirituell Suchende ohne feste Religionsbindung.«

Schauen man sich die ältesten Überlieferungen des Yoga, das "Yogasutra" von Patanjali an, dann falle auf, dass es sich um keine Religion im klassischen Sinne handele, so Mutzbauer. »Die Yogapraxis ist vielmehr eine Technik, die mit verschiedenen Schritten den Geist zur Ruhe führt, um tiefere Erkenntnisse über die Welt und sich zu erlangen. – Darum ist Yoga für mich, ähnlich wie Singen, eine bewegte Form des Gebets. Eine Technik, nicht Religion.«

Und mit dieser Technik zeichnet und spürt Katharina Mutzbauer Gottes Wort mit dem Körper nach. Denn, wie fühlt es sich im eigenen Körper an, als ein Baum an den Wasserbächen gepflanzt zu sein (siehe Psalm 1)? – Yoga mache solche biblischen Worte erfahrbar, so Mutzbauer.

**Weitere Informationen:**  
[www.yogahimmelwaerts.de](http://www.yogahimmelwaerts.de)

Einen besonderen inneren Freiraum schafft sich Katharina Mutzbauer durch »Christliches Yoga«.

Wie das geht?  
Zum Beispiel so:

Ich atme ein.  
Gott gibt mir Leben.  
Ich atme aus.  
Gott wird mich tragen.

Ich atme ein.  
Ich kann vertrauen.  
Ich atme aus.  
Ich lasse los,  
was mich am Vertrauen hindert.



"Christliches Yoga" mit  
Katharina Mutzbauer auf YouTube.

# PREDIGTbar – die Predigt »to go«

*Im Digitalen Raum: Evangelischer  
Predigt-Podcast aus Wien*



Wer will schon die Predigt von vorgestern hören? Offensichtlich sehr viele – das jedenfalls erlebt Vikarin (=Pfarrerin in Ausbildung) Florentine Durel. In ihrem Podcast »PREDIGTbar« stellt die angehende Pfarrerin seit Herbst 2020 Predigten von Wiener Pfarrer\*innen ins Internet. Jede Woche hält ein Prediger seine bzw. eine Predigerin ihre Predigt des vergangenen Sonntags. Es entsteht dadurch eine »Predigt to go«, die jederzeit und überall angehört werden kann.

»Manche Predigten kommen auf 200 Zuhörer\*innen. Und ich bemerke an den Klickzahlen, dass auch die älteren Predigten nach wie vor angehört werden.« Auf die Idee gekommen ist Durel, »weil viele in meinem Umfeld Podcasts hören – sei es in der U-Bahn oder beim Spazierengehen«. Immer wieder

entdeckte sie auf den Homepages von Pfarrgemeinden aufgenommene Predigten: »Ich fand es schade, dass diese Predigten auf keiner breiteren Plattform zugänglich waren.« Das hat Durel nun geändert. Spannend »an der PREDIGTbar«: Hier zeigt sich auch die theologische Bandbreite der Evangelischen in Wien.

Online gestellt werden die Predigten immer dienstagsabends. Zu hören sind die Predigten auf [predigtbar.simplecast.com](http://predigtbar.simplecast.com), den gängigen Podcast-Plattformen iTunes oder Spotify. Und natürlich auf Facebook und Instagram unter »@predigtbar\_«.

**Text:**

**Marco Uschmann**

## Evangelischer Stadtspaziergang durch Wien – via App

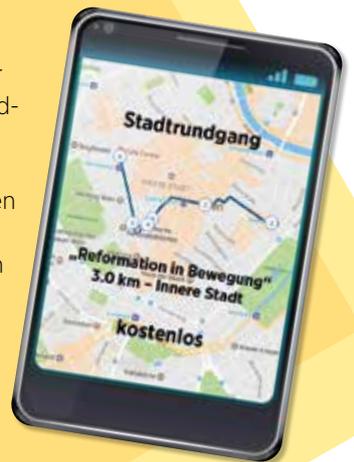
*Das eigene Smartphone als Audio-Guide durch  
die Geschichte des »Evangelischen Wien«*



Schülerinnen und Schüler haben im evangelischen Religionsunterricht die Geschichte der Evangelischen in Wien und ihre heutige Aktualität erforscht. Sie entwarfen den einstündigen Spaziergang »Reformation in Bewegung« durch die Wiener Innenstadt auf der GPS-unterstützten App »City Listening« von Klaus Kubo. Sechs Stationen auf drei Kilometern umfasst der Spaziergang: das Stubentor, den Stephansplatz, die Reformierte Stadtkirche in der Dorotheergasse, die Lutherische Stadtkirche nebenan, den Josefsplatz und das Landhaus in der Herrengasse. Interessierte laden sich auf ihrem Smartphone im

AppStore (iPhone) oder bei GooglePlay (Android-Handys) die kostenfreie »City Listening«-App herunter und wählen den Evangelischen Stadtrundgang »Reformation in Bewegung« aus.

Durch die Smartphone-Funktion »Standort« erkennt die App, wo die Spaziergänger sich befinden. Die Wien-Entdecker\*innen wiederum sehen auf einer Karte, wo sich die einzelnen Stationen befinden. Sie gehen zu einer Station, dort aktiviert sich die Audio-Guide-App von allein und gibt die aufgesprochenen Informationen preis. Jede\*r kann sich solange an den Stationen Zeit nehmen wie er oder sie will. So bietet der Stadtrundgang »Reformation in Bewegung« eine moderne, individuelle Möglichkeit, die evangelische Seite der Wiener Innenstadt zu entdecken.



## Auch hier steckt „Evangelische Kirche“ drin

Die Evangelische Kirche A.B. ist in Wien nicht nur in Kirchengebäuden zu Hause. Sie finden evangelische Pfarrer\*innen, Seelsorger\*innen, Lehrer\*innen und und und, die für Ihre Fragen, Anregungen und Gesprächsanliegen ein offenes Ohr haben auch hier:

### In Krankenhäusern:

Seelsorge – Pfarrer Dr. Michael Wolf, T: 0669/188 77 746  
[www.evang-wien.at/khs](http://www.evang-wien.at/khs)

### In Pflegeheimen:

Seelsorge – Pfarrer Dr. Michael Wolf, T: 0669/188 77 746  
[www.evang-wien.at/khs](http://www.evang-wien.at/khs)

### Am Unfallort:

Notfallseelsorge – Pfarrerin Claudia Schröder  
[www.evang-wien.at/notfallseelsorge](http://www.evang-wien.at/notfallseelsorge)

### Am Telefon:

Telefonseelsorge –  
**Notrufnummer 142**  
(ohne Vorwahl)

### In Schulen:

Fragen zum Religionsunterricht – Evangelisches Schulamt Wien, T: 0699/ 188 78 877

### In der Beratungsstelle:

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle im 5. Bezirk, T: 01/586 85 73

### Im Bundesheer:

Seelsorge – Pfarrer Gregor Schwimbersky, T: 0664/622 19 50

### In der Polizei:

Seelsorge – Lektor Stefan Kunrath, T: 0699/188 77 881

### In Gefängnissen:

Seelsorge – Pfarrerin Daniela Schwimbersky, T: 0699/188 77 042

### Für Kinder und Jugendliche:

Evangelische Jugend Wien, Jugendreferent Josef Fessler, T: 0699/188 77 880

### Für Frauen:

Evangelische Frauenarbeit Wien, Pfarrerin Elke Kunert, T: 0699/188 77 793

### Für Verliebte:

Konfessionsverbindende Ehevorbereitung: Pfarrerin Marianne Fliegenschnee  
[www.evang-wien.at/aus-zeit](http://www.evang-wien.at/aus-zeit)

### Für LGBTIQ\*-Menschen:

Pfarrerin Katharina Alder-Wolf, T: 0699/188 777 70

### Für Blinde und Sehbehinderte:

Pfarrer Hartmut Schlener, T: 0699/188 777 75

### Für Gehörlose:

Pfarrer im Ehrenamt Wolfgang König,  
[koenig@evang-lyinging.at](mailto:koenig@evang-lyinging.at)

### Für Muttersprachler\*innen:

Evangelischer Gottesdienst auf Dänisch, Englisch, Finnisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Schwedisch und Ungarisch:  
[www.evang-wien.at/internationale-gemeinden](http://www.evang-wien.at/internationale-gemeinden)

### Für von Armut bedrohte Menschen:

warme Mahlzeiten im „'s Häfer!“ von Do-So ab 12 Uhr, Hornbostelgasse 6, 1060 Wien; sowie Beratung und Soforthilfe im Evang. Sozialzentrum Wien im 4. Bezirk: T: 0664/886 90 404

So evangelisch  
ist Wien!



So evangelisch ist Wien – das Video! Wir stellen uns in 2 Minuten vor. Denn: 2% machen einen Unterschied!

### Für Umweltaktivist\*innen:

Umweltbeauftragte Andrea Kampelmühler und Ralf Dopheide,  
[www.evang-wien.at/umwelt](http://www.evang-wien.at/umwelt)

### Für Wissbegierige:

Evangelische Akademie Wien  
[www.evang-akademie.at](http://www.evang-akademie.at)  
und Albert Schweitzer Haus – Forum der Zivilgesellschaft  
[www.ash-forum.at](http://www.ash-forum.at)

### Für die Freude am Singen:

Diözesankantorin Yasuko Yamamoto, T: 0699/ 188 77 722

### Für Orgel-Liebhaber\*innen:

Diözesankantorin Yasuko Yamamoto, [www.evang-wien.at/musik-und-kultur](http://www.evang-wien.at/musik-und-kultur)

### Für Blechbläser\*innen:

Ökumenobrass (Evangelischer Posaunenchor Wien), [heinz.glaser@posaunenchorwien.at](mailto:heinz.glaser@posaunenchorwien.at)

### Für Fragen zum Kirchenbeitrag:

T: 059/1517 70100,  
[kirchenbeitrag@wvb-evang.at](mailto:kirchenbeitrag@wvb-evang.at)

### Außerdem gibt es in Wien:

Evangelische Schulen und Kindergärten:  
[www.bildung.diakonie.at](http://www.bildung.diakonie.at)

Evangelische Friedhöfe Simmering und Matzleinsdorf:  
[www.evang-friedhof.at](http://www.evang-friedhof.at)

Diakonie Österreich:  
[www.diakonie.at](http://www.diakonie.at)

